Ankunft in Windsor erfolgt um 4 Uhr nachmittags. Von der Themsemündung bis Port Viktoria geben vier Torpedoschiffe dem Kaiser das Ehrengeleite. Für den 10. Juli ist ein großer Hofball im Buckingham-Palast in Aussicht genommen.

* Aus **London** wird gemeldet: Der Ausstand der Kornauslader in Dublin ist im Wachsen begriffen und bedroht die Stadt mit ernstem Brotmangel, zumal die Bäckergesellen und die Bahnarbeiter sich den Ausständischen anschließen und jeden Korntransport verhindern. Sämtliche vom Hafenquai zur Stadt gesandten Kornladungen wurden dort wie auf der Eisenbahn verweigert. Die Schiffe können ebensowenig Korn ausladen.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Gegenüber den amtlichen Berichten erscheint die Furcht von ungenügenden Roggen-Vorräten als übertrieben und durch Spekulanten hervorgerufen.

Spanien.

* Am 19. Mai d. J. fand in **Madrid** der festliche Akt der Grundsteinlegung für eine herrliche evangelische Kirche statt, ein Werk der bischöflichen Zusammenkunft. Trotz des hohen Interesses der Sache wohnten doch nur wenige Personen der Feier bei, um der Gegenpartei keinen Anlaß zu geben zu Aussagen, es sei gegen die Staatsverfassung gehandelt worden, welche öffentl. Bekanntmachungen fremder Religionen verbietet.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juni. In Kili bei Aleppo sind 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle an der Cholera konstatiert.

Nordamerika.

New-York, 29. Juni. Der Dampfer „Adirondack", welcher aus Hayti hier eingetroffen ist, bringt die Meldung mit, der Kapitän des französischen Kreuzers, welcher im Hafen von Portau-Prince liegt, habe vom Präsidenten Hippolyte 350 000 Dollars gefordert als Buße für die Ermordung des französischen Kaufmanns Rigaud.

Verschiedenes.

* **Die Studentenschaft des deutschen Reichs** im Sommer 1891 verteilt sich auf die 21 Hochschulen folgendermaßen: Berlin 4611, München 3551, Leipzig 3242, Halle 1483, Würzburg 1422, Tübingen 1393, Bonn 1386, Breslau 1216, Heidelberg 1171, Freiburg i. B. 1138, Erlangen 1078, Marburg 952, Straßburg 917, Greifswald 834, Göttingen 831, Königsberg 717, Jena 645, Kiel 605, Gießen 562, Münster 377, Rostock 368, zus. 28499 Studierende.

* **Berlin.** Der **„Ueberfall von Tscherkeßköi"** wird selbstverständlich von findigen Köpfen zu Reklamezwecken aller Art ausgebeutet. So hat ein Restaurateur im Norden Berlins eine „Türkische Original-Räuberkneipe errichtet, in welcher vier Griechinnen in Kostüm servieren. Dieselben „überfallen — wie es auf den Reklamezetteln heißt, welche der Wirt verteilen läßt — die werten Gäste mit bestrickender Liebenswürdigkeit, während ein entfernter Onkel des hochverehrten Räuber-Kapitanos Athanas, ebenfalls in Kostüm, die musikalische Unterhaltung übernimmt. Es ist „urgemütlich", so heißt es weiter, „da die Gäste" ihre Uhren behalten können! Abend um 9 Uhr findet die Entgleisung des Extrazuges statt .... Beginn abends 6 Uhr — Entlassung der Gefangenen um 11 Uhr." Diese „Räuberkneipe" scheint demnach auf Polizeistunde gesetzt zu sein, wie dies gar nicht anders sein kann.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 30. Juni. Der „Kirschenpeter", der seinen Namen davon hat, daß an diesem Tage der Kirschenverkehr seinen Höhepunkt erreicht haben sollte, hat nicht ganz gehalten, was man von ihm erwarten konnte. Am Sonntag und Montag kamen je etwa 200 und heute kaum 400 Körbe zum Verkauf. Zu erwähnen sind die süßen herben Weichselkirschen. Die Preise sind so hoch, wie seit vergangener Woche; doch ist die angebotene Ware meist sehr schön. Daneben hat sich der Markt fast plötzlich mit allen Hauptbeeren bereichert, zum Teil schon am Samstag waren Johannisbeeren, weiß und rot, zu finden. Dazu kommen heute kleine Proben von reifen Stachelbeeren, die ersten Heidelbeeren und schon ziemlich zahlreiche Himbeeren. Prestlinge sind (weiß bis braunrot) in großen Massen zu haben. S. M.

Ehingen, 29. Juni. Die hier am 4. Juli stattfindende Landespferdeprämierung wird mit 59 Zuchtstuten, 57 Saugenfohlen, 111 Fohlen und 3 Zuchthengsten, im ganzen also mit 230 Pferden beschickt werden. Hievon entfallen auf die Oberämter: Biberach 13, Blaubeuren 9, Ehingen 32, Kirchheim 11, Laupheim 10, Leutkirch 2, Münsingen 26, Ravensburg 49, Riedlingen 20, Saulgau 26, Ulm 1, Urach 12, Wangen 9 und Waldsee 10 Stück.

* **Schwenningen.** Der „Schwarzwälder Bote" schreibt: Die hiesige Uhrenindustrie hat gegenwärtig über ziemlich flauen Geschäftsgang zu klagen. Unter dem Schutz der von den größeren Geschäften der Gegend geschlossenen Konvention waren zahlreiche kleinere Fabriken erstanden, von denen jetzt verschiedene die Uhrenfabrikation wieder aufgegeben haben, nachdem die Konvention in die Brüche gegangen. Die Firmen, welche die Fabrikation eingestellt, haben die Herstellung von Uhrenbestandteilen oder Uhrkasten wieder aufgenommen. Auch in andern Geschäften ist die Arbeiterzahl etwas reduziert worden.

Heilbronn, 30. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren betragen ca. 300 Ztr. mehr als im Vorjahre. Käufer und Verkäufer verhalten sich vorerst noch sehr reserviert; es ist außer Lammwolle noch sehr wenig verkauft worden. Die Zuckerfabrik hier machte einen Anfang und verkaufte an J. Crailsheimer in Hohebach zu 134 Mk. pr. Ztr. (Neck.-Ztg.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 29. Juni. In der vorigen Woche hat sich endlich die längst erhoffte, sommerliche Witterung eingestellt, und ist in Folge dessen die Heuernte in vollem Gang. Das Geschäft in Brotfrüchten ist bei fast unveränderten Notierungen auf dem Weltmarkte ein sehr flaues geworden, wogegen sich die Ernteaussichten im Allgemeinen gebessert haben. Die süddeutschen Märkte hatten wegen der Heuernte kleine Zufuhren, weshalb die Preise mitunter etwas gestiegen sind. Die heutige Börse verlief sehr ruhig, Geschäft schwach.

Wir notieren per 100 Kilogr: Weizen, bayerisch 24 M. 57 Pf., Kernen 24 M. 25 Pf., Haber 16 M. 25 Pfg.

Gestorben:

In Stuttgart: Jos. Deißler. Jos. Brixner. T. Weller, Restaurateur. Ernst Fischer. Frau Chr. Ring. G. Dettinger, Buchbindermeister. Emma Schittenhelm. Luise Uber. Dorothea Schnell, (Karlsvorstadt). Chr. Hausmann, Hofbuchbinder. Emma Kreuser, Eßlingen. J. P. Freisleben, Güterbeförderer, Ellwangen. L. Eiding, Schullehrer, Hirsau. L. Wackler, Güterbeförderer, Göppingen. M. Fischer, Privatier, Geisingen bei Zwiefalten. Luise Benignus, Untertürkheim. Fr. Nestel, Kms. Wwe., Laichingen. Freifräulein Charlotte von Stetten, Schloßstetten. Katharine Klein, Hall. Luise Schumann, Eßlingen.

Neueste Nachrichten.

Prag, 1. Juli. Die polnischen Turner, welche im städtischen Kasino mit der russischen Nationalhymne empfangen worden sind, wollten umkehren, aber der Obmann der czechischen Turner entschuldigte sich und verbat weiter zu spielen. — Bei einem Gartenfest anläßlich einer Lokalfeier mußten die Militärkapellen das Lokal verlassen, weil sie sich weigerten, die russ. Nationalhymne zu spielen.

San Jose, 1. Juli. Das Erdbeben richtete schweren Schaden an, die ganze Stadt ist erschüttert. Häuserreihen fielen nieder und Schornsteine stürzten in die Straßen hinab. Die Einwohner verließen halb bekleidet die Häuser, viele Einwohner wurden verwundet. S. C. B.

Helgoland, 30. Juni. Bei der Ankunft in Helgoland gaben die Schiffe „Prinzeß Wilhelm" und „Mars" den Kaisersalut von je 33 Schüssen. Die Majestäten wurden in zwei Marinebooten gelandet, das Gefolge fuhr auf einem Marinetender über. Der „Fürst Bismarck" ankert zwei Seemeilen südlich von der Insel. Nach dem Aufstieg an das Oberland verweilte die Kaiserin kurz im Gouvernementsgebäude, der Kaiser, Prinz Heinrich, der Erbgroßherzog von Oldenburg besichtigten die Insel bis zur Nordspitze. Um 8 Uhr fand die Wiedereinschiffung unter den Jubelrufen der Bevölkerung statt.

* Die Generalversammlung des **württ. Gerbervereins** findet Sonntag den 5. Juli d. J. in Ulm statt.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**
(Fortsetzung.)

„Rechnen Sie es mir nicht so hoch an, Fräulein; ich sagte Ihnen ja schon, warum ich Sie in der Nähe meiner Mutter unterbrachte und das andere — nun, das ergab sich von selbst."

Paula erblaßte bis in die Lippen bei dieser schroffen Art, ihren Dank zurückzuweisen und wandte sich stumm ab. Hätte sie sehen können, wie viel Mühe es ihn kostete, so gleichgültig zu reden, hätte sie dabei das Klopfen seiner Pulse fühlen können, sie würde eher Erbarmen denn Zorn gegen ihn gehabt haben.

„Wollen Frau Gräfin noch einen kleinen Gang durch den Park machen? Es ist so schön, so erhaben ruhig draußen in Gottes Natur, dort vergehen alle trüben Gedanken," fragte Paula die alte Dame, nachdem der Thee eingenommen war.

„Gern, mein Kind. Du erlaubst es doch, Albrecht?"

„Wenn das Fräulein stark genug ist, dich zu stützen, gewiß."

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Graf, auch ein unscheinbarer Körper birgt oft überraschende Kraft und Ausdauer."

„Nun, so wage es, Mutter, da ich dabei jedoch überflüssig bin, erlaubst du mir wohl, daß ich mich jetzt zurückziehe."

Ein Schatten flog über das feine Gesicht der Gräfin.

„Ich habe dich den ganzen Tag entbehrt, mein Sohn," murmelte sie, „aber sei es, wir sehen uns ja noch."

Albrecht half die Gräfin die wenigen Stufen hinabführen, wobei er nicht umhin konnte, Paulas Hand einige Male zu berühren und als er ihr nun zeigte, in welcher Art die alte Dame zu stützen war und er mit einem „erlauben Sie" ihren Arm um die gebrechliche Gestalt seiner Mutter legte, da durchzuckte ihn die Berührung wundersam; er konnte sich nicht versagen, seine dunklen Augen auf das gesenkte Gesicht Paula's zu heften, um zu spähen, ob auch sie die Wirkung so tief empfand, wie er, bis diese, magnetisch angezogen, aufschauend seinem Blick begegnete. Was er in ihren blauen Sternen las, erschreckte ihn fast, denn außer einer grenzenlosen Verwirrung, glaubte er eine Bitte um Schonung, zugleich aber auch eine heftige Abwehr seiner unverhüllten Bewunderung darin zu lesen. Er trat, aufatmend, zurück und löste durch diese Bewegung auch den Bann, der auf dem jungen Mädchen lag; er grüßte dann leicht und verschwand nach einigen Sekunden auf der Terrasse.

„Es wird Ihnen im Benehmen meines Sohnes manches unverständlich sein und bleiben, liebe Paula," sagte die Gräfin nach langer Pause, als sie auf einer Bank unter einem mächtigen Kastanienbaume Platz genommen hatten. „Sie müssen deshalb schon etwas nachsichtig mit ihm sein."

„Ich glaube, der Herr Graf würde es mir schlecht danken, wüßte er, daß mich großes Mitleid für ihn erfüllt," meinte Paula nachdenklich.

„Mitleid? Wofür?" fragte die Gräfin erstaunt.

„Weil er leidet, Frau Gräfin."

„Woran wollen Sie dies erkannt haben, Kind? Er gibt sich doch so sehr zurückhaltend."

„Aber seinen Mienen und oftmals seiner Stimme kann er nicht immer gebieten, wenn er auch die höchsten Anforderungen an seine Selbstbeherrschung stellt, wie er von anderen Unterwerfung unter seinen Willen verlangt."

„Ja, er leidet, Paula, Sie sahen recht. Ich kann Ihnen nicht sagen, warum, darf ihm auch nicht vorgreifen, er würde mir schwer verzeihen, aber wenn Sie es wissen, werden Sie auch nachsichtig sein, nicht wahr?"

„Liebe Frau Gräfin, der Herr Graf wird sich wenig genug um mich und mein Urteil kümmern, im übrigen verlange ich gar nicht zu wissen, was ihn so trübe stimmt, aber ich denke mir, daß ein Mann von dem Charakter des Herrn Grafen triftige Ursache haben muß, unglücklich zu sein."

„Sie sind ein liebes, gutes Kind, Paula, vielleicht vermag Ihre Anwesenheit meinen Albrecht etwas zu erheitern, ihn aus seinem finsteren Brüten auszureißen; ich hoffe wenigstens, daß Sie ihn vermögen, an äußeren Vergnügungen, denen er meinethalben entsagte, wieder teilzunehmen."

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, Frau Gräfin," erwiderte Paula rasch. „Meinetwegen wird der Herr Graf seinen Gewohnheiten wohl nicht entsagen und dann möchte es sich auch für meine Stellung als Gesellschaftsdame und als junges Mädchen nicht schicken, wollt ich —"

„Sie verstehen mich falsch, liebes Kind," unterbrach die Gräfin ruhig Paulas hastige Worte. „Fern liegt es mir, Ihnen etwas zumuten zu wollen, was sich mit Ihrer Stellung nicht verträgt, und peinlicher wie ich können Sie selbst nicht für Ihren Ruf bedacht sein. Wenn Sie erst in der Nachbarschaft bekannt sein werden, liebe Paula, ergeben sich die Einladungen zu Sommerfestlichkeiten von selbst; dorthin sollen Sie selbstverständlich unter dem Schutze einer älteren Dame meiner Bekanntschaft, mit Albrecht gehen, Ihr Leben genießen und durch die Freude, die Sie ihm bereiten, ihn selbst anregen, Freude daran zu finden."

Paula saß still und lauschte auf der Gräfin Worte. Als diese schwieg, sagte sie: „Wenn der Herr Graf selbst mich dazu auffordert, vermöchte ich vielleicht, Ihren Wunsch zu erfüllen, was würde ich nicht thun, um Sie zufrieden zu stellen, Sie gütige Frau, aber nur dann, Frau Gräfin; auch müßte ich von Ihnen erbitten, Ihren Herrn Sohn in dieser Angelegenheit nicht zu beeinflussen. Mein Sinn steht nicht nach Festlichkeiten, nach rauschenden Vergnügungen, ich fühle mich hochbeglückt, wenn ich zu Ihren Füßen sitzen und Ihren Worten lauschen darf; ich entbehre nichts in dieser köstlichen Einsamkeit, Frau Gräfin, und werde nur, um den Versuch zu machen, ob es mir möglich ist, den Herrn Grafen aufzuheitern, aus dieser stillen Abgeschiedenheit mich hinauswagen."

„So würden Sie mir ein Opfer bringen, Paula?"

„In gewissem Sinne, ja, Frau Gräfin, doch ich bringe es gern für Sie — und ihn."

Das letzte Wort sprach sie so leise, daß selbst der Gräfin geschärftes Ohr es nicht erfassen konnte.

Als die Frau Gräfin nun an das Heimwärtswandern mahnte und Paulas Arm sich liebevoll um die gebrechliche Gestalt legte, wobei ihr gesenkter Kopf in unmittelbarer Nähe von der Gräfin Gesicht kam, konnte diese sich nicht versagen, ihre Lippen sanft auf die rosige, samtweiche Wange Paulas zu drücken.

Des Mädchens Augen füllten sich rasch mit schweren Thränen und während sie in innigem Tone rief: „O, Frau Gräfin!" huschte ein glückliches Lächeln um ihren kleinen Mund und sie fühlte sich tief bewegt.

Doch nicht sie allein. Die kleine, unbewußte Szene hatte einen unerwarteten Zuschauer. Ueber der Terrasse lagen des Grafen Gemächer und an einem der vielen Fenster stand er selbst hinter schweren Gardinen verborgen und verfolgte mit heißem, brennenden Blick die Gestalten der beiden Frauen, oder vielmehr diejenige der jungen Gesellschafterin, wie sie so sicher und fest dahinschritt, mit kräftigem Arm den schwanken Gang seiner Mutter stützend, dabei hielt sie den kleinen Kopf, welchen die blonden Flechten einer Krone gleich umgaben, so hoch erhoben, als sei sie eine Fürstin und doch lag in ihrer Erscheinung so viel Demut, so viel mädchenhafte Schüchternheit, daß sie jeden bezauberte, der in ihre Nähe kam. (Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 79 — Samstag den 4. Juli 1891. — 60. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Erloschen ist die Seuche in Fornsbach, Sechselberg und Fautspach, Gde. Sechselberg.

Backnang, den 2. Juli 1891.

K. Oberamt.
Frommeld, stv. Amtm.

Bekanntmachung,

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4½ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4½prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 Mark bei 100 M. Nennwert

innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891

festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M. erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenden Zinskoupon.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Backnang, den 1. Juli 1891.

K. Kameralamt. Gmelin.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Am Johannesfeiertag den 24. vor. Mts. wurde aus der unverschlossenen Sakristei der Stadtkirche zu Backnang eine mit Hängeschloß versehene, blechene Opferbüchse mit 12—15 Mk. Inhalt in kleiner Münze entwendet.

Ich bitte um Fahndung nach dem Thäter und sachdienliche Mitteilungen.

Den 1. Juli 1891.

Amtsanwalt:
Haldenwang.

Im
Schlosse Ebersberg
kommen aus der Hinterlassenschaft des † Hochw. Herrn Pfarrers **Faumann**
Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. d. M.,
je von morgens ½9 Uhr an,
aber nur gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1) Sehr viele
landwirtschaftliche Geräte:
Eine Obstmühle mit Presse,
1 Chaisenwägelchen,
ein neuer Wagen,
ein Pferdegeschirr,
2 Kuhgeschirre,
1 schwere, gute Schnellwage,
1 Partie Strohmatten 2c. 2c.
2) **Faß & Bandgeschirr**
3) **Allerlei Hausrat,** als:
1 Harmonium, 1 Schreibtisch, 1 Tafelklavier, 1 Waschtisch,
Kästen, Tische, Stühle, Sofa's,
Betten, Uhren, Bildertafeln,
Spiegeln u. s. w. u. s. w.
Ebersberg, den 1. Juli 1891.
Massenverwalter:
Schullehrer Schmid.

Gerberei-Verkauf,
eine gut eingerichtete, in schöner Lage hiesiger Stadt ist zu verkaufen event. auch zu verpachten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

800 Mk.
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Fürstenhof.
Einen gut erhaltenen mittleren zweispänner

Wagen
samt Heu-Leitern steht dem Verkauf aus
Michael Mack.

2 Eimer guten
Most
hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Bestle.**

Glas, Porzellan und Steingut
empfiehlt billigst
Albert Bauer.

Zibeben
zur **Mostbereitung**
empfiehlt
Albert Bauer.

Die bis jetzt an Triebkraft unübertroffene
Getreidepreßhefe
von **Lindenmeyer u. Co.** in **Heilbronn** empfiehlt stets frisch
G. Gebhardt, Conditor.

Selbstgemachte
Eiernudeln
fein und breit geschnitten, empfehle in bester Qualität.
G. Gebhardt, Conditor.

Sanitätsrat Dr. Bilfingers
Nährkaffee
von ärztlichen Autoritäten empfohlen, in Paq. 25 Pf. hält stets auf Lager
G. Gebhardt, Conditor.

Damensonnenschirme
von M. 2. 50 Pf. an,
Herrensonnenschirme
von M. 1 an empfiehlt
Caroline Springer.

3 ältere
Betten
samt Bettladen hat zu verkaufen, sowie ein kleinere **Wohnung** sogleich zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
samt Zugehör hat bis Jakobi zu vermieten **Kottler z. Linde.**

Ludwigsburger Ledermarkt
23. Juli. (H.)

Backnang.
Karl Bauer, Uhrmacher
gegenüber dem Königl. Postgebäude
empfiehlt sein großes Lager in

Uhren-, Gold- & Silberwaren
Verlobungsringe, jede Art goldene Ringe,
Alfenide-Bestecke, Vorlege-, Gemüse-, Tafel-, Kaffee- und Dessert-Löffel,
Uhrketten in Gold, Silber, Gold auf Silber (doublé), Nickel in schönster Auswahl.
Schmucksachen jeder Art zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Stempel, Barometer, Thermometer, Flüssigkeitswagen, Brillen 2c. werden nach neuester u. genauester Methode ausgesucht mittelst Optometer.
Reparaturen jeder Art unter reellster Garantie.
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.
Ankauf von alt Gold und Silber.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend bringe zur Anzeige, daß ich meinen neueingerichteten Laden in
Korbwaren aller Art
auf das beste sortiert habe und empfehle
viereckigte und ovale Waschkörbe,
Damenkoffer und Damenkörbe,
Papierkörbe, Arbeitskörbe, Strick- und Nähkörbchen,
Reisekörbe, Blumentische, Besteckkörbe u. s. w.
Sorgo- und Teppichbesen in bester Qualität.
Rohrsessel werden billig geflochten.
Sämtliche bei mir gekaufte Ware wird billigst **repariert.**
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
J. J. Schäfer.

Rademann's Kindermehl
die beste Nahrung für Säuglinge.
Erhältlich in allen
Apotheken
und den meisten
Droguenhandlungen

die Büchse à M. 1. 20.

Eschach.

Unterzeichneter setzt **160 Ztr.**, vom Juli vorigen Jahrs, **schöne gutgetrocknete**

Fichten-Rinden

billigst dem Verkauf aus und können solche auf die Bahn geliefert werden.

Bäurle z. Lamm.

Backnang.

Einen großen Posten

Bukskin-Reste

in Maßen von 0,50 bis 4 Meter bringe ich noch am

Freitag, Samstag & Sonntag, den 3., 4. & 5. Juli

im Gasthaus z. Engel

zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich darunter sehr schöne Reste zu Hosen, Juppen, einzelnen Anzügen rc. und diene ich zum Beweis der Solidität der am eigenen Lager sich angesammelten Coupons hies. Familien auf Wunsch gerne mit Auswahl.

Die festen Preise wie die Maße sind auf jedem Rest vermerkt. (Gehandelt wird nicht.)

Zu fleißiger Benützung dieser günstigen Gelegenheit lade ergebenst ein.

W. Förstner aus Hall.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover.

Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer. Versicherungsbetrag 100 bis 5000 Mark.

Neue Tabelle: Um mehrseitig an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, ist seit dem 1. April a. c. die Tab. B II neu in Kraft getreten. **Bei Versicherungen nach dieser Tabelle werden im Fall früheren Ablebens oder im Fall der Nichteinstellung des Versicherten die vollen Einlagen zuzüglich der Dividenden zurückvergütet.** — Die Benützung dieser Tabelle empfiehlt sich besonders für diejenigen Eltern, welche größere Beträge zur Deckung der Militärdienst- und Ausbildungskosten mit einmaliger Prämienzahlung zu versichern wünschen.

Sicherheit der Anstalt. Die Oberaufsicht über den Geschäftsbetrieb führt die kgl. Staatsregierung. — Bei den Tarifen der Anstalt sind die Erhöhungen der Friedenspräsenzstärke berücksichtigt, so daß die Prämienreserven selbst im Kriegsfalle volle Auszahlung der Versicherungssummen gestatten.

Die Ueberschüsse der Anstalt kommen ausschließlich den Mitgliedern zu gut, dieselben stellen sich infolge, des durch die Größe der Anstalt bewirkten, geringen Unkosten-Verbrauchs sehr günstig und erhöhen die Versicherungssumme und die Rückgewähr, was bei Vergleichungen mit den Tarifen anderer Anstalten zu berücksichtigen ist. — Der Stand des Dividenden-, Invaliden- und Sicherheitsfonds betrug Ende 1890 bereits M. 1427000 bei 30½ Millionen Prämienreserven.

Die Auszahlung der Rückgewähr findet spätestens innerhalb 4 Wochen nach Beibringung der erforderlichen Papiere statt und **nicht erst**, wie bei anderen Anstalten nach Vollendung des 25. Lebensjahrs, wodurch eine Verwendung derselben zu den Ausbildungskosten des versicherten Knaben ermöglicht wird.

Für die Güte und Zweckmäßigkeit der Anstalt spricht am deutlichsten der erzielte Erfolg; es wurden bis Ende 1890 169000 Knaben für 190 Millionen Mark versichert.

Auskünfte, Prospekte, Mitgliederlisten rc. franko durch die Herren Bezirks-Vertreter und die unterzeichnete Subdirektion.

Die Subdirektion für Württemberg & Hohenzollern:

Gützlaff, Stuttgart, Paulinenstr. 20.

Hauptvertreter im Oberamt Backnang:

Herr **Hermann Vaigle** in **Backnang.**
„ Uhrmacher **Fr. Kies** in **Murrhardt.**
„ Schullehrer **Secker** in **Sulzbach.**

Eine Lauferin

wird gesucht. Von wem? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Ein ehrlicher

Kegelbube

gesucht von **L. Härlin Wwe.**

Zu den **vorzüglichsten** Cementsorten gehört jetzt der

Lauffener Portland-Cement,

was bei mir vorliegende Atteste bestätigen.

Niederlage zu billigsten Preisen bei

Rudolf Hauf in Backnang.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als

Küfer und Kübler

niedergelassen habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bei billigen Preisen bestens.

Achtungsvollst

Gustav Lang, Küfer & Kübler,

gegenüber von Hrn. Kaufmann A. Isenflamm sen.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Backnang.

Unechte Schmucksachen

jeder Art in vielen Neuheiten eingetroffen, empfehle besonders **Broschen, Armbänder und Haaragraffen etc.** bei großer Auswahl billigst.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Cie., Berlin u. Frkf. a./M. Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzügl. Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorrätig: St. 50 Pfg. bei

Apotheker **C. Veil**

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 Gegründet 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

geprüft von K. W. Medicinalcollegium von ärztlichen Autoritäten bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** aufs wärmste empfohlen, zugleich feinstes Parfüm, zu haben in Flaschen à 35, 60 und 65 Pf.

Alleinverkauf für

Backnang bei Cond. **P. Henninger**
Sulzbach „ **G. Gelbing.**

Sehr

wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Backnang.

Ein jüngeres solides

Mädchen

sucht auf Jakobi

J. Dorn's Wwe.

Mädchen

suchen und finden Stellen.

Stellenvermittelungsbureau
Schillerstraße 3.

Backnang.

Nächsten Sonntag

Reunion

im Bad.

Photographie.

Aufnahmen

alle Sonntag bei jeder Witterung.

C. Oswald
Photograph
hinter der Oberamtspflege.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pfg. in **Backnang** in den Apotheken von **C. Veil** u. **A. Roser.** (H. K. E.)

Das

ächte „Schweizer Vieh-Mastpulver",

bestes und erfolgreichstes Mästungsmittel der Neuzeit, für dessen Erfolg garantirt wird, ist zu haben per Kilo M. 2. 50 Pf., per ½ Kilo M. 1. 25 Pf., per Probe-Packet 50 Pf. **in den alleinigen Niederlagen** (St.)

Alb. Sauer, Backnang.
H. Keppler, Sulzbach.
G. Kachel, Murrhardt.
Fr. Markert, Gaildorf.

Neuschönthal.

Montag den 6. Juli wird

Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

Backnang.

2 Arbeiter

sucht Schreiner **Sorg** im Engel.

Marbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Karl Görick,
Seckler u. Kürschner.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Schwanen.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Visit-Karten

werden billig angefertigt in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Der Dreibund erneuert.

Das Wünschenswerte und Selbstverständliche ist geschehen: der Dreibund ist erneuert worden und zwar auf 6 Jahre.

Die offizielle Bestätigung des ersten Teils der Nachricht kommt aus Rom, woselbst die Deputiertenkammer am letzten Sonntag zu dem Zwecke tagte, um die entsprechenden Erklärungen des Ministerpräsidenten di Rudini entgegenzunehmen. Wir übergehen hier die Szenen, welche die wenigen Radikalen in der Kammer aufführten, den minutenlangen Faustkampf, durch welchen sie ihre Sache entwürdigten. Die Hauptsache in jener Sonntagssitzung ist und bleibt doch die offizielle Erklärung des Ministerpräsidenten „Italien werde das Bündnis mit den Zentralmächten treu und fest bewahren," wodurch die Aufrechterhaltung des Friedens für lange Zeit gesichert sei.

Die Unterzeichnung bezw. der formelle Abschluß der Verhandlungen über den Weiterbestand des Bündnisses dürfte erst in den letzten Tagen erfolgt sein. Kaiser Wilhelm machte bei seinem Aufenthalt in Hamburg seiner Umgebung hocherfreut Mitteilung. So sehen wir, daß auch in Italien, wo das parlamentarische Prinzip herrscht, eine jede Partei den Bündnisgedanken erfaßt, sowie sie ans Ruder gelangt. Daß die Italiener mehr mit dem Verstande, als mit dem Herzen bei der Sache sind, macht das Bündnis eigentlich fast noch wertvoller. Wie die Dinge einmal liegen, besteht für Italien keine andere Möglichkeit, seine Selbständigkeit zu bewahren, als indem es treu und fest zum Dreibund steht. Andernfalls würde es zu der Rolle eines französischen Vasallenstaates herabgedrückt werden.

Im Anfange ist schon gesagt worden, daß die Verlängerung des Dreibund-Vertrages etwas Selbstverständliches sei. Der Bund steht gefestigter da, als je und dies ist nicht zum wenigsten dem persönlichen Einwirken des jungen Kaisers Wilhelm zu danken. Es kann nämlich nicht der geringste Zweifel mehr darüber bestehen, daß auch England zum Dreibunde hält, wenngleich es sich durch keinen festen Vertrag gebunden hat. Englands Interesse am Mittelmeere ist so stark, daß es keine irgendwie geartete Veränderung

des Gleichgewichts der Staaten um dieses Meer herum ruhig hinnehmen würde. Es kann nicht dulden, daß Rußland aus dem Schwarzen Meere heraustritt; es kann nicht dulden, daß Frankreich im Mittelmeere noch stärker werde — denn beide Mächte bedrohen den englischen Seeweg nach Ostindien, welcher durch den Suezkanal geht und für welchen Gibraltar, Malta, Cypern und Aegypten die Etappen Englands bilden.

Die Staaten im Dreibund brauchen den Frieden sehr notwendig. In Deutschland und Oesterreich besonders bereiten sich hochbedeutende soziale Reformen vor, die zu ihrer Erprobung eine lange Friedenszeit brauchen. Von links gedrängt und von rechts teilweise aufgehalten und zur Vorsicht gemahnt, hat die Reichsregierung das ihr vom Kaiser vorgezeichnete und von den übrigen Bundesstaaten gutgeheißene soziale Programm seiner Erfüllung immer näher und näher gebracht. Die „Krönung des Gebäudes", wie Kaiser Wilhelm I. die Alters- und Invaliditätsversicherung nannte, ist bereits vorgenommen worden, aber die soziale Gesetzgebung ist damit bei weitem noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Von bester Absicht beseelt, hat man den einen und den andern Schritt ins Dunkle gethan und es ist nicht von heute auf morgen eine durchgreifende Wirkung zu erwarten. Sowohl zur Erprobung der bereits eingeführten, wie zur Vorbereitung und Einführung der noch in Aussicht genommenen Reformen sind Jahrzehnte ruhiger Entwickelung nötig und diese zu verbürgen, soweit es in der menschlichen Berechnung liegt, ist der große mitteleuropäische Friedensbund vorzüglich geeignet.

Gegenüber diesen Reformen, die vorbildlich für die übrigen Kulturstaaten sind und von diesen teilweise schon nachgeahmt werden, sinken die meisten politischen Fragen, auch die internationalen, fast zum bedeutungslosen Nichts zusammen. Wehe dem Friedensstörer, der ihretwegen zum Schwert greifen und das Ausreifen der großen sozialen Probleme hindern wollte! Das rauhe Kriegshandwork hat in der modernen Zeit seinen Kredit völlig verloren, ohne daß diejenigen an Achtung eingebüßt hätten, welche ihren Beruf darin finden, das Vaterland wehrhaft zu erhalten. Der Dreibund erleichtert ihnen ihre Aufgabe, indem er die Riesenlasten auf mehrere Schultern verteilt. Und darum ist seine Erneuerung — sowohl im Interesse des Friedens und seiner Befestigung, wie auch im Interesse des wahren Kultur-Fortschrittes, wie er sich in der Lösung der großen sozialen Aufgaben zeigt, — mit Freuden zu begrüßen!

Neueste Nachrichten.

Paris, 3. Juli. Die Chauvinisten-Blätter hetzen gegen Dänemark und behaupten, die Abwesenheit des [illegible] Portland nach dem Nordkap als Eskorte Kaiser Wilhelms abgehen. — Die „Daily News" sagen, mit

Amtliche Nachrichten.

* Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 29. Juni d. J. den mit der Führung des Armeekorps beauftragten Generallieutenant v. Woelckern Allergnädigst zum kommandierenden General des Armeekorps zu ernennen geruht.

* Bei der am 20. Mai d. J. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung für den Neckarkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. Kandidaten zu Uebernahme der in § 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

Kallenberg, Karl Wilh. Alb., von Winnenden, OA. Waiblingen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang.** Auf die Plenarversammlung des landw. Vereins am nächsten Sonntag nachmittag im Saale des Gasthofs z. Schwanen machen wir an dieser Stelle besonders alle Freunde des Obstbau's aufmerksam, indem der Vorstand des pomologischen Instituts in Reutlingen, Herr Lucas, über die Obstbaumzucht einen Vortrag halten wird, zu dem auch Nichtmitglieder des landw. Vereins eingeladen sind.

* **Backnang.** Am Johannisfeiertag wurde aus der Sakristei der hies. Kirche eine blechene Opferbüchse mit ca. 12—15 M. Inhalt geraubt. Der Thäter wurde nun durch Landjäger Merz ermittelt, es ist der 12jährige Gotthilf Müller, Sohn einer Obsthändlerin, ein böser Bube, welcher sich vom Dachstock der Kirche, der z. Zeit einer Reparatur unterworfen wurde, durch den Turm, der von der Sakristei aus bestiegen werden kann, hinunter stieg und auf diesem Wege sich mit der Opferbüchse entfernte.

Oberweissach, OA. Backnang, 30. Juni. Die „Neck.-Ztg." schreibt: Der 61jährige Bauer Kurz von hier ist gestern nachmittag in der Fuchs'schen Wirtschaft in dem benachbarten Cottenweiler die Stiege hinuntergefallen und hat sich hiebei so schwer verletzt, daß er heute in seiner Wohnung, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Fremde Schuld ist ausgeschlossen.

Reichenberg. Die ungewöhnlich große Hitze am 1. Juli hat hier 2 Opfer gefordert. Eine 68 Jahre alte und eine 71 Jahr alte Taglöhnerin, beide Wittwen, wurden nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, als sie in der Nähe des Ortes, unweit von einander mit Heuen beschäftigt waren, beinahe gleichzeitig vom Hitzschlage betroffen und sind beide alsbald an den Folgen desselben gestorben. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Beider Kinder sind versorgt. — Von klein auf hatten beide Wittwen den Kampf ums Dasein zu kämpfen und ist ihnen daher der ewige Feierabend, den sie so unerwartet erhielten, zu gönnen.

* Meldungen, nach welchen Personen in den letzten heißen Tagen vom Hitzschlag getroffen wurden, kommen von allen Seiten in den Blättern. In der Jagstgegend ereigneten sich 4, bei Schrozberg 2 Fälle, in Hohenmemmingen wurde ein Vater von 4 Kindern ein Raub des Todes durch diese Hitze, welche sich im Schatten bis auf 28° R entwickelte. — Ebenso soll in Burgstall, OA. Marbach, ein derartiger Fall zu verzeichnen sein. — Auch die Unglücksfälle beim Baden mehren sich; es sind meistens junge Leute, welche unvorsichtig und zu rasch sich ins Bad begeben.

A **Aus dem Bezirk Backnang.** 1) Allen Freunden der Natur in unserm Bezirk ist wohl der Bühl bei Sechselberg bekannt, von dem aus man eine herrliche Rundsicht genießt und auf dem sich hübsche Anlagen befinden. Man sollte nun denken, ein solcher Aussichts- und Ausflugspunkt sollte dem Bezirk erhalten bleiben. Aber nein! Die Anlagen sollen im nächsten Frühjahr rasiert und der Platz mit Fichten eingesetzt werden. Der nackte Nützlichkeitsstandpunkt! Daß vor der Eisenbahn und den Fabrikschlöten alle Poesie weichen muß, das wußten wir, nicht aber das, daß auch die „Grünen" solche Feinde der Poesie sind.

2) Längst rechneten unsere Waldbewohner auf die Zeit, da die Beerenernte beginnen würde. Manches Kind verdiente sich da in früheren Jahren seine Kleider, manche arme Person erwarb sich da für einige Zeit den Lebensunterhalt. Diesen Verdienst scheint man von gewisser Seite den armen Leuten nicht ungeschmälert zu gönnen. Der Wald soll heuer verpachtet werden! Wenn das in der Machtvollkommenheit eines Revieramts steht, zeigt sich vielleicht die K. Forstdirektion einsichtiger und barmherziger! Will man denn mit Gewalt die Unzufriedenheit schüren und Sozialdemokraten züchten?

Wir hoffen von kompetenter Stelle ein kräftiges Dementie zu erfahren. Je schärfer desto besser!

Kleinaspach, 1. Juli. Gestern vorm. traf, wie der Schw. Kr. mitgeteilt wird, eine hiesige Familie hartes Leid. Ihr 3jähriges Kind durfte mit Angehörigen auf das Feld fahren, wo Kleefutter geholt werden sollte. Während der Heimfahrt fiel das Kind in der Nähe des Gasthauses zum Ochsen von dem beladenen Wagen so unglücklich herab, daß ihm ein Rad über den Kopf ging. Der Kopf wurde vollständig zerdrückt. Das Kind war sofort tot.

Stuttgart, 2. Juli. Heute morgen gegen 2 Uhr ging ein heftiges Gewitter über die Stadt nieder; der Blitz schlug in das Haus Nr. 40 der Militärstraße, dem Bäcker Schuster gehörig. Der Strahl nahm seinen Weg durch das Kamin und fuhr vor dem geheizten Backofen in den Boden, ohne zu zünden oder jemand zu verletzen.

Stuttgart, 1. Juli. Unter den Pferden des K. Marstalls ist die Influenza ausbrochen, welcher bereits 7 sehr edle Pferde im Werte von mindestens 25000 Mark zum Opfer fielen.

— Die sämtlichen beteiligten staatlichen Aufsichtsbehörden in Mitteleuropa haben nunmehr genehmigt, daß der Eisenbahn-Sommerfahrplan ab 1892 bereits am 1. Mai, anstatt wie seit 1885 am 1. Juni, in Kraft tritt.

* **Ludwigsburg.** Man schreibt der R.-P.: Bitte richtig stellen zu wollen, daß die Schuldenlast der Karlshöhe nicht, wie es am Schluß einer Korresp. aus Ludwigsburg heißt, 330000 Mark beträgt, sondern noch über 130000 Mark. Hausen genug für uns.

* **Eisenbahnsache.** Am Dienstag morgen wurde in Reutlingen auf dem Kittelschen Gut an der Metzinger Straße, auf dem 1. Los der Bauunternehmer Strauß und Palmer der erste Spatenstich am Bau der Echatzthalbahn gemacht. Die genannten Unternehmer sind schon in voriger Woche hier eingetroffen, um das Material zu richten und alles zum Beginn des Bahnbaues Erforderliche anzuordnen. Die Vergebung des 2. Loses ist ebenfalls ausgeschrieben und so wird die Strecke nacheinander mit Aufbietung aller Kräfte bald in vollem Umfang in Angriff genommen werden. N. Tgbl.

* **Gustav-Adolf-Vereinsfest.** Für das Fest des Gustav-Adolf-Vereins, das in Eßlingen am 14. und 15. Juli stattfinden soll, sind die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Ein Festangebinde, für das eifrig gesammelt wird, soll dem Verein, ähnlich wie dies in Reutlingen stattfand, anläßlich seines Besuchs überreicht werden. Ferner soll eine Perle unserer Altertümer — ein im Eßlinger Archiv befindlicher Lutherbrief — in feiner, mustergültiger Weise genau dem Original nachgebildet auf das Fest zur Ausgabe gelangen und ebenso ein von der L. Schreiberschen Buchdruckerei hergestelltes Programm, das aus der eben in zweiter Auflage erschienenen Schrift von G. Ströhmfeld und Peter Schnorr: „Eßlingen in Wort und Bild" einige Illustrationen erhalten hat.

* **Eßlingen.** Am 1. Juli früh starb hier im städt. Krankenhause ein aus Fellbach gebürtiges, 18jähriges Dienstmädchen infolge erhaltener Brandwunden. Es bediente sich tags zuvor beim Feuermachen des Erdöls und träufelte solches von oben in den Herd, um die Flammen rascher und kräftiger in den Zug zu bringen. Hiebei entzündete sich der ganze Inhalt der Flasche, und das brennende Element ergriff die Kleider des Mädchens, die lichterloh brannten. Mit gräßlichem Angstgeschrei rannte die Unglückliche die Treppe hinunter in den Hof, wo ihr von herbeieilenden Hausleuten Hilfe geleistet wurde. Schrecklich verbrannt am ganzen Leibe brachte man das in Schmerzen stöhnende Mädchen in das in der Nähe gelegene Krankenhaus.

Ulm, 1. Juli. Die Strafkammer publizierte gestern abend das Urteil gegen den Handelsmann Moses Nathan aus Laupheim wegen Kapitalsteuergefährdung. Es lautet auf Zahlung von 25164 Mark an den Staat und von 5585 M. an die Amtskörperschaft und die Gemeinde Laupheim. Der Strafbescheid des kgl. Steuerkollegiums hatte auf 42705 Mk. gelautet.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Das Kaiserpaar traf nachmittags ½3 Uhr an Bord des „Fürst Bismarck" auf der Reede ein. Die Salutbatterie und der „Mars" gaben den Kaisersalut. Die Majestäten fuhren mit der Stationsyacht „Farewell" nach dem Vorhafen, wo sie von dem Admiral Frhrn v. d. Goltz und dem Stationschef Vizeadmiral Schröder empfangen wurden. Alsdann wurde die Fahrt per Boot zur Werft fortgesetzt, wo der Stapellauf stattfand. Der Kaiser taufte das Panzerschiff D „Kurfürst Friedrich Wilhelm". Nachmittags 5 Uhr reisten der Kaiser und die Kaiserin mit der Yacht „Hohenzollern" nach Holland ab. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" folgte.

* Die königliche **Gewehrfabrik Spandau** kündigte nach den Blättern tausend Arbeitern.

* Aus **Moltkes** Nachlaß ist der Krieg 1870/71 (kurze Beschreibung) bereits im Druck und erscheint als 1. Band der gesammelten Werke (bei Mittler, Berlin) in den nächsten Wochen.

* In Swinemünde hat am 27. d. Mts. der Fr. Ztg. zufolge ein **Kartoffel-Krawall** stattgefunden, bei dem es zu Thätlichkeiten gegen die Verkäufer kam.

Crefeld, 2. Juli. Infolge eines Wirbelwindes sind die Festhalle und die Buden auf dem Festplatze des rheinischen Bundesschießens weggeweht worden. Zwischen Süchteln, Viersen und Dülken sind gegen 50 Häuser eingestürzt. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

München, 1. Juli. Der Magistrat beschloß mit 16 gegen 6 Stimmen, die Staatsregierung zu ersuchen, nach Feststellung des Ernteergebnisses beim Bundesrat die Ermäßigung oder Aufhebung der Getreidezölle zu beantragen, weil die derzeitige Höhe der Kornpreise dauernd für die Volksernährung nicht fortbestehen könne.

München, 1. Juli. Die dritte Münchener Jahreskunstausstellung ist heute vormittag 9 Uhr von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten in Begleitung aller Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, der Minister und Obersthofchargen durch einen Rundgang eröffnet worden. Der Prinzregent wurde geleitet von dem Präsidenten der Münchener Kunstgenossenschaft von Stieler und dem Vorsitzenden der Jury von Uhde. Die Ausstellung ist vom Auslande aufs Glänzendste beschickt, 2500 Kunstwerke füllen die Glaspalastsäle.

Nürnberg, 2. Juli. Major v. Wißmann ist abgereist und folgt einer Einladung des Fürsten Hohenlohe nach Langenburg.

* **Drusenheim.** Die Befürchtung, welcher gelegentlich des Eisenbahnunglücks bei Mönchenstein wiederholt Ausdruck gegeben wurde, es könnten Leichen mit dem Wasser fortgeschwemmt sein, scheint sich leider zu bestätigen. In den letzten Tagen landete hier eine weibliche Leiche, der ein Arm und der untere Teil eines Beines fehlte. Die Leiche wurde hier beerdigt. In Fort Louis sind, laut „Str. P." weitere zwei Leichen gelandet; die eine wurde als diejenige eines Freiburger Studenten erkannt und von den Angehörigen bereits abgeholt.

Niederlande.

Amsterdam, 1. Juli. Sobald die „Hohenzollern" in Sicht kam, gab die Festungsartillerie den Kaisersalut mit 33 Schüssen. Eine etwa 50000 Köpfe zählende Menschenmenge stand am Hafen und bewillkommnete die Majestäten mit ununterbrochenen Hochrufen. Der Kaiser in Admiralsuniform mit dem Großkreuz des Wilhelmsordens und die Kaiserin in schwarzer Robe wurden bei der Landung von Jonkheer Casembroot und anderen hohen Würdenträgern begrüßt. Die Kaiserin unterhielt sich aufs Leutseligste und nahm zwei prachtvolle Bouquets von den elfjährigen Fräuleins Vantuyl van Serooskerken und Boreel van Hogelunden entgegen, deren erstere auch eine kleine Ansprache an die Kaiserin richtete. Sodann begaben sich die Majestäten durch die gedeckte, mit deutschen und niederländischen Farben geschmückte Halle nach dem außerhalb der Schleuße liegenden Aviso „Jagd", wo ein Marine-Musikkorps die deutsche Nationalhymne anstimmte. Unter dem tausendstimmigen Jubel der Zuschauerschaaren setzten die Majestäten ihre Fahrt nach Amsterdam fort.

Amsterdam, 1. Juli. Das Kaiserpaar mit den Königinnen ist im Palais angekommen. Als der Kaiser mit der Kaiserin auf dem Balkon erschien, wurde er von einer zahllosen Menge jubelnd begrüßt.

Amsterdam, 2. Juli. Das deutsche Kaiserpaar und die Regentin Königin besichtigten heute unter Führung des Bürgermeisters das Stadthaus. Weißgekleidete Mädchen überreichten den erlauchten Frauen Rosensträuße. Nach einem Imbiß überreichte der Stadtarchivar dem Kaiserpaar ein Werk von Ziesenitz, enthaltend eine Beschreibung Amsterdams im vorigen Jahrhundert, wovon nur 2 Exemplare vorhanden sind. — Der Toast der Königin-Regentin Emma bei dem gestrigen Festessen, der in französischer Sprache ausgebracht wurde, lautet: Es drängt mich von Herzen, Euren Majestäten, gleichzeitig im Namen meiner Tochter, für den Besuch zu danken. Die ganze Nation vereint sich mit uns, Sie herzlichst in unserer Mitte willkommen zu heißen. Gestatten Eure Majestäten, zu sagen, daß ich Ihre Anwesenheit außerordentlich hochschätze, daß das ganze Land außerordentliche Be-

friedigung darüber empfindet. Möge der Aufenthalt in den Niederlanden dazu beitragen, die freundschaftlichen, freundnachbarlichen Beziehungen, welche immer bestanden haben, noch zu befestigen. Indem ich die aufrichtigsten Wünsche für das Glück der Majestäten und das Wohlergehen Deutschlands ausdrücke, trinke ich auf das Wohl der Majestäten.

— **Kaiser Wilhelm** beantwortete den Toast der Regentin mit dem Dank für den herzlichen Empfang und der Betonung der Freundschaft zu Holland. Der abends 9 Uhr stattgehabte Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf; „Heil Dir im Siegerkranz“ und das niederländische „Wilhelmlied“, sowie ein Choral wurden entblößten Hauptes von der Volksmenge angehört. Die Majestäten wurden auf dem Balkon stürmisch begrüßt. Nach jedem Musikstück folgten brausende Hochrufe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Der Weltpostkongreß hält am Samstag seine letzte Sitzung zur Unterzeichnung der Verträge. Staatssekretär Dr. v. Stephan und Reichspostdirektor Sachse sind gestern mit den hiesigen Ministerialräten Hofmann und Wittek nach Ofen-Pest abgereist. Sie speisten gestern bei dem ungar. Minister Baross und dürften mit diesem heute die neue einheitliche österreichisch-deutsche Telegraphenkonvention abschließen. Heute ist Empfang des Weltpostkongresses im Wiener Rathaus. Dr. v. Stephan sandte für sich ein Entschuldigungsschreiben an den Oberbürgermeister Prix, in dem er gleichzeitig seinen Dank für die genossene Gastfreundschaft und seine Anerkennung der Wiener Organisation aussprach. Morgen abend gibt das Handelsministerium im Kursalon des Stadtparks dem Weltkongreß ein Abschiedsfest. (K. Z.)

* Die in **Trautenau** am 27. Juni veranstaltete Gedenkfeier zum 25. Jahrestag der Schlacht bei Trautenau erfreute sich einer ungemein zahlreichen Beteiligung seitens der Bevölkerung. Auch viele österreichische Soldaten und preuß. Veteranen waren gekommen, um pietätvoll an der Feier teilzunehmen. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck und auch vom Kapellenberge und der Gablenzhöhe wehten preuß. und österreich. Fahnen. Zahlreiche Blumenspenden für die Gräber der Gefallenen waren schon vorher von auswärts eingegangen. Unter denselben erregte besonderes Aufsehen ein Kranz des preuß. Inf.Reg. Herzog Karl von Meklenburg-Strelitz (6. ostpreußisches) Nr. 43. In langem Zuge bewegten sich die Festteilnehmer nach dem denkwürdigen Kapellenberge, wo neben dem preußischen Militärdenkmale eine Rednerbühne errichtet war. Stadtdechant Hoffmann hielt eine begeisterte Ansprache an die nach Tausenden zählende Zuhörermasse. Zwei Reiche, sagte er, die von der Vorsehung dazu berufen seien, den gesamten Weltteil in Schranken zu halten, standen hier im brudermörderischen Kampfe gegen einander. Die Geschichte weiß nicht, wem der Lorbeer der größeren Tapferkeit zuerkannt werden sollte. Das Leben der Gefallenen war das Opfer der Versöhnung; aus ihren Gräbern erblüht die herrliche Palme des Friedens, denn es gibt keinen Kampf mehr zwischen den beiden Reichen außer dem Wettstreit der friedlichen Entwicklung. Beide gewaltige Reiche stehen jetzt als treue Waffenbrüder Arm in Arm, fertig, um Front zu machen gegen jeden Störenfried, und damit sind sie tausendfach gesegnete Wächter und Hüter des Friedens geworden. „Wer den Krieg will, kennt sein Elend nicht“, so sagte der siegreiche Feldherr und große Dulder, der menschenfreundliche Kaiser Friedrich III., und wer daher den Frieden sichert, der erwirbt sich den Herzensdank der Völker. Möge der allmächtige Gott dieses heilbringende Bündnis der beiden Bruderreiche weiter segnen und befestigen! Möge er den jugendlichen, für alles Edle und für das Wohl seiner Völker begeisterten Kaiser von Deutschland und unsern heißgeliebten, vielgeprüften Kaiser erleuchten und mit seinem besten Segen begleiten! u. s. w. Diese trefflichen, vom Geiste des Friedens und der Versöhnung getragenen Ausführungen machten sowohl auf die österreich. Patrioten wie auch auf die aus Deutschland anwesenden Festgäste einen ergreifenden Eindruck. Nach einem in der Kapelle gehaltenen Gottesdienste begab sich der Festzug nach der durch ein prächtiges Denkmal geschmückten Gablenzhöhe. Bürgermeister Dr. Flögel legte namens der Stadt Trautenau einen Kranz an den Stufen desselben nieder, dem sodann viele andere folgten. Auch auf dem Militärfriedhofe im nahen Parschnitz fand eine Erinnerungsfeier für die braven preußischen und österreichischen Krieger statt, die vor 25 Jahren den Heldentod starben.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Der 10. nationale Sozialisten-Kongreß hat über fünf Fragen verhandelt: den achtstündigen Arbeitstag mit einem Lohnminimum, für den sich eine starke Majorität erklärte; die Beziehungen zwischen dem ländlichen und dem gewerblichen Proletariat, die Abschaffung der stehenden Heere und die Verbindung der Völker; den Klassenkampf und die Aufhebung des individuellen Eigentums; endlich die geeignetsten Mittel zur Rekrutierung neuer Vereinsmitglieder in Frankreich und Algerien.

Großbritannien.

London, 2. Juli. Die Erneuerung des Dreibundes besprechend, sagt „Daily News“ in einem Leitartikel: Die Kaiserreise gewinne dadurch an Bedeutung, ohne jedoch an Quadrupel-Allianz zur Folge zu haben. England werde nicht die Interessen der Mächte, welche es nicht teile, verteidigen. Englands Mission sei, Frieden und gute Beziehungen zu allen Mächten aufrecht zu erhalten. Die Zusammenkunft der Königin mit dem Deutschen Kaiser könne nur gute Resultate zu Tage fördern. — „Standart“ schreibt, der Empfang des Deutschen Kaiserpaares in Amsterdam sei die natürliche und gerechte Ehrung, die der beständigen Loyalität in den Beziehungen Deutschlands mit den kleineren Nachbarn erwiesen werde. — Das Kanalgeschwader unter Admiral Seymour ist bereits abgedampft und dem Kaiser und der Kaiserin entgegengefahren.

Dublin, 2. Juli. Eine Streikbewegung dehnt sich immer mehr aus, die meisten Angestellten der Eisenbahn Northwall streiken. Die meisten Bäcker erklärten, sie seien genötigt, wegen Mangels an Mehl die Läden zu schließen, wenn der Streik andaure. Die Arbeitgeber erklärten, die Bedingungen der Streikenden nicht bewilligen zu können.

Dublin, 2. Juli. Der Streik der Werftarbeiter dehnt sich immer mehr aus. Die Schiffe können nicht mehr entladen werden. Die Bäcker erklären, daß sie wegen Mangel an Mehl demnächst die Läden schließen müssen. Die Arbeitgeber erklären, daß sie die Forderungen der Streikenden unmöglich bewilligen können.

Verschiedenes.

* **Grünberg.** Eine folgenschwere Verwechslung bildet zur Zeit in Grünberg in Schlesien das allgemeine Gesprächsthema. Die 42jährige Frau Harms, welche seit langen Jahren an einem heftigen Magenübel litt, erhielt kürzlich von einem Arzt ein Rezept verschrieben, das in der Löwen-Apotheke angefertigt wurde. Frau Harms erschien persönlich zur Abholung der Medizin und der Provisor richtete, wie dies üblich, an sie die Frage: „Wie heißen Sie?“ — Als die etwas schwerhörige Frau keinen Namen nannte, fragte der Provisor weiter: „Soll die Medizin für Fabian sein?“ Dies bejahte Frau Harms, die jedenfalls für „Fabian“ „Harms“ verstanden hatte und erhielt infolgedessen ein Fläschchen ausgehändigt, in dem sich jedoch nicht die magenstärkenden Tropfen befanden, sondern das Karbolsäure enthielt. Frau Harms begab sich auf Arbeit, goß nach Verlauf einer Stunde einen Teil der Flüssigkeit in einen Eßlöffel und trank diesen aus. Ein gellender Schrei ertönte und mit dem Ruf: „Ich muß verbrennen!“ stürzte die Bedauernswerte zur Erde. Der bald herbeigerufene Arzt verordnete zwar sofort Brechmittel, aber nach Verlauf von dreiviertel Stunden war Frau Harms bereits eine Leiche. Das Fläschchen war vorschriftsmäßig mit dem Totenkopf und der Bezeichnung „Gift“ versehen, Frau Harms aber konnte nicht lesen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Von der Tauber.** Die Weinberge werden immerhin noch 6—8 Tage brauchen, bis sie in voller Traubenblüte stehen. Man sieht übrigens nicht viel Samen und wird infolge dessen die Mosternte für heuer klein ausfallen. Es zeigt sich, daß eben an Pfingsten die Weinstöcke zum Teil erfroren sind. Die Weinpreise ziehen an und sind seit drei Wochen um 10—12 M. der Hektoliter in die Höhe gegangen.

Kirchheim u. T. Wollmarkt vom 22./27. Juni. Nach den abgeschlossenen amtlichen Wagregistern waren zugeführt 7079 Zentner und es wurden hievon verkauft 7029 Zentner, so daß nur 50 Zentner unverkauft blieben. Die hiesigen Durchschnittspreise berechnen sich für:

	1887	1888	1889	1890	1891
hochfein	188.	160.	181.	170.	181.
mittelfein	148.	133.	146.	126.	148,70
rauh, gemischt	132.	118.	129.	112.	124.

Der Erlös aus der verkauften Wolle beziffert sich auf 945 346 M. (1890 912 491 M.). Der Durchschnittspreis für sämtliche Wolle ist 134 M. 50 Pf. (fernd 126 M. 05 Pf.). Für hochfeine Wolle war der höchste Preis 185 M., der niederste 170 M. Für mittelfeine Wolle erzielten die höchsten Preise: Gräflich v. Rechberg'sche Gutsverwaltung Dongdorf 158 Mark, K. Institut Hohenheim 155 Mk., Gittel von Eningen 150 M., Heß von Plieningen 147 M. Die meisten Käufe (105) wurden zu 135 M. abgeschlossen, 101 Käufe zu 134 Mark. Im ganzen haben 537 Schäfer in Partien bis zu 152 Ztr. und 3 Händler in Partien von 32—56 Ztr. Wolle zugeführt. Die Zufuhr von Handelswolle, die in früheren Jahren oft Tausende von Zentnern betrug, ist wie im Vorjahre kaum nennenswert. Die hiesigen Preise stellten sich im Durchschnitt um 4 Mk. pro Zentner höher als auf dem heurigen Ulmer Markt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 1. Juli 1891.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	8 M. 70 Pf.	8 M. 62 Pf.	8 M. 60 Pf.
Haber	8 M. 10 Pf.	8 M. — Pf.	8 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	162 Pfd.	156 Pfd.	148 Pfd.
Haber	190 Pfd.	184 Pfd.	176 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 5. Juli

Vorm. Predigt (Abschiedspredigt): Herr Dekan Leitz.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Dekan Leitz.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Imhof.

Gestorben:

In Stuttgart: Frl. Marie Creutziger, Karoline Meßner aus Rudersberg, Charlotte Cast, Heinrich Meyer, K. Kammermusiker, J. Köhn, sen., Kirchberg a. J. C. W. Schnitzer, Kaufmann, † im Männerkrankenhaus Salon bei Ludwigsburg. Gg. Würth, Geometer und Schultheiß, Kleiningersheim. Sophie Kienlen, Eßlingen. Regine Sigle, Cannstatt. C. Fr. Palm, Buchhändler, Reutlingen. Fr. Dorner, Kameralverwalter a. D., Reutlingen. J. Hofmann, Schuhfabrikant, Winterthur.

Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**
(Fortsetzung.)

Dies Mädchen hatte es Albrecht angethan vom ersten Moment, da er sie gesehen und was er beim Freunde mit leichtem Spott vorausgesetzt, die Liebe auf den ersten Blick, hatte sich bei ihm selbst bewahrheitet. Er, der bis jetzt niemals den Zauber holder Weiblichkeit empfunden, den die vielen absichtlichen und unabsichtlichen Blicke seiner Patientinnen stets kalt gelassen, fühlte sich bis ins Innerste erbeben, erzittern, wenn Paulas klarer, reiner Blick ihn traf. Er kannte sich kaum selbst nicht mehr. Wenige Stunden hatten vermocht, ihn völlig umzuwandeln, Wünsche in ihm laut werden zu lassen, die er glaubte aus seinem Herzen gebannt zu haben. Dies Mädchen in seiner sonnigen Schönheit, in seiner reinen Unschuld war dazu bestimmt, die guten Vorsätze, die er gefaßt, um den Bestimmungen seines Onkels gerecht zu werden, durch sein plötzliches Erscheinen zusammenwerfen, alles niederzureißen, was er mühsam aufgebaut hatte.

Sich gewaltsam losreißend von dem Anblick, der sich ihm im Park bot, ließ er sich hart und schwer in seinen Stuhl fallen und stützte den Kopf in die Hand. Die gelehrten Abhandlungen über den Bau des menschlichen Körpers, die vor ihm auf seinem Tisch aufgeschlagen lagen, konnten heute, wohl zum ersten Male, sein Interesse, seine Aufmerksamkeit nicht wecken, überall drängten sich ihm ein Paar dunkelblaue Augen zwischen die Zeilen, ja zwischen die einzelnen Worte, daß es ihm unmöglich war, den Faden der Abhandlung zu erfassen.

Mißmutig sprang er auf, klingelte und befahl dem eintretenden Diener:

„In fünf Minuten „Sturmwind“ vor der hinteren Schloßtreppe.“

„Sehr wohl, Herr Graf!

Und in weniger denn der bestimmten Zeit jagte Albrecht in vollem Galopp durch den dichtesten Teil des Parkes; die Bewegung that ihm wohl, die kühle Nachtluft umstrich angenehm seine erhitzten Wangen und nach und nach hatte er äußerlich wenigstens seine gewohnte Ruhe und Selbstbeherrschung wiedererlangt, wenn er auch die Wünsche seines Herzens mit dem wilden Ritt nicht befriedigen konnte. Der herrliche Rappe war über und über mit Schweiß bedeckt, als Albrecht wieder vor dem Schlosse hielt, das Zittern des Körpers, das stoßweiße Ausschnauben der Luft durch die weitgeöffneten Nüstern verrieten, daß der Graf sein Lieblingstier nicht geschont hatte. Abspringend klopfte er ihm liebevoll den Hals und als das verständige Roß den klugen Kopf nach seinem Herrn drehte und sich die Nase an seinen Aermel rieb, sagte Albrecht: „Ja, du hast deine Sache gut gemacht, mein braver Sturmwind, du machtest deinem Namen alle Ehre. — Reiben Sie das Tier fest ab, Friedrich,“ befahl er dem Stalldiener, „und führen Sie es noch eine halbe Stunde im Schritt auf und ab, dann erst bringen Sie Sturmwind in den Stall.“

„Zu Befehl, Herr Graf.“

Ohne sich noch weiter nach dem prachtvollen Pferde umzusehen, schritt Albrecht durch das Portal und war dem nachblickenden Diener bald entschwunden.

* * *

„Wünschen Sie noch eine Tasse Thee, Herr Graf?“

„Später, Fräulein Kämmerer, ich danke,“ erwiderte Albrecht in der förmlichen Weise, die er seit Paulas Ankunft fast auffällig beibehalten hatte.

Das junge Mädchen befand sich nun schon mehrere Wochen in dem einsamen Schlosse; sie dünkte es, daß sie immer dagewesen, und auch die Gräfin hatte sich so sehr an die Art Paulas gewöhnt, daß sie dieselbe wohl nur ungern gemißt hätte. Sie zeigte ihre Zuneigung zu dem schönen Mädchen täglich, stündlich, sie ließ keine Gelegenheit vorübergehen, es Paula auszusprechen, wie sie ihr für die Hingebung danke. Und Paula fühlte sich unendlich beglückt durch das Vertrauen und die Liebe, welche die Gräfin ihr entgegenbrachte, sie hätte wohl in der Stärke derselben kaum herausfinden können, daß die Gräfin nicht ihre eigene Mutter war. Es erinnerte sie nichts in dem Schlosse an ihre Stellung, an ihre Abhängigkeit, die Dienerschaft vergötterte sie und that alles um ein freundliches Wort, ein gütiges Lächeln; nur eine einzige Person schien die Kluft nicht überbrücken zu können, die soziale Satzungen zwischen ihnen geöffnet — Graf Albrecht, sein Wesen allein warf einen düstern Schatten auf die hellen Tage, die sie auf Berneck verbracht hatte. Alle Versuche, ihn heiter zu stimmen, prallten wirkungslos ab an der geflissentlichen Kälte und Gleichgültigkeit, die er zur Schau trug; bald gab sie ihre Mühe verloren, und bedauerte, daß sie ihm so wenig sympathisch war.

Ein Blick nur, ein einziger Blick in seine, jede ihrer Bewegungen leidenschaftlich verfolgenden Augen, würde sie eines Bessern belehrt haben, aber sie hob die Augen nicht, während sie in graziöser Weise die Gräfin bediente oder ihm den Thee servierte.

(Fortsetzung folgt).

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 80 Dienstag den 7. Juli 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am **15. Juli** und endigen am **15. September.**
Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
Feriensachen sind:
1) **Strafsachen;**
2) **Arrestsachen** und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3) **Meß- und Marktsachen;**
4) **Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern** von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
5) **Wechselsachen;**
6) **Bausachen,** wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.
Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Oberamtsrichter Wider.

Den 6. Juli 1891.

Durch am 29. v. Mts. bestätigtes kriegsrechtliches Erkenntnis vom 24. v. M. ist der Rekrut aus dem Landwehrbezirk Straßburg

Efferle, Wilhelm Gottlieb, geboren am 29. Mai 1870 in Unterbrüden, Oberamt Backnang, evangelisch, Bäcker,

im Ungehorsamsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu 160 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Straßburg, den 4. Juli 1891.

Königliches Gericht der 31. Division.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Georg Läpple, Bauern in Rietenau, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 4. Juli 1891.

Gerichtsschreiber: Lohmüller.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Gottlieb Klöpfer, Bauern in Rietenau, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 4. Juli 1891.

Gerichtsschreiber: Lohmüller.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkurssache gegen den Zurichter Carl Gottlob Häuser hier bringt der Konkursverwalter Herr Gerichtsnotariatsverweser Haag hier am

Mittwoch den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,

zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zum Verkauf:

Gebäude:

1) Ein 2stock. Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei an der Wilhelmsstraße nebst einem Land, Anschlag 10000 M.
2) Ein 2½—3½stock. Wohnhaus (Schweizerstyl) an der Schönthaler Straße (früher Zimmermann Dietrich), Anschlag 7200 M.
3) Ein 1—2stock. Wohnhaus in Etzwiesen, an Nr. 767 angebaut, Anschlag 2000 M.
4) Ein 2stock. Wohnhaus mit Keller in den Etzwiesen, Anschl. 4500 M.

Diese Gebäude sind vermietet und werfen einen schönen Ertrag ab.

Baumwiesen:

34 a 47 qm Baumwiese in Etzwiesen, mit einem Scheuerle (früher Eckert) tax. zus. 1400 M.
32 a 26 qm daselbst (früher Schmückle), tax. 3000 M.
65 a 30 qm Baumwiese und Holzwiese daselbst (Bollinger) mit Wege, tax. 2000 M.

Bei annehmbarem Offert erfolgt nach Umständen sofortiger Zuschlag.
Zahlungsbedingungen: ¼tel Angeld, Rest in 3 Zielern bei den Gütern und 5 Zielern bei den Gebäuden.

Ratsschreiberei: Friederich.

Benningen a. N.

Schälholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus ihrem diesjährigen Hardtwaldschlage, Distrikt VIII, Mördergrube, am nächsten

Donnerstag den 9. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an,

im Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:
201 Stück eichene Stämme von 3 bis 10 m Länge und 0,12 bis 0,35 mittlerem Durchmesser mit einem Kubikgehalt von zusammen 44,67 Fm., sodann 32 Stück Derbstangen = 2,6 Fm. Derbholz in 7 Nummern.
Zusammenkunft im Schlag. Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1891.

Schultheißenamt. Motzer.

Rechnungsformulare
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Pleidelsheim.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem heurigen Hardtwaldschlag ganz in der Nähe von Rielingshausen am

Montag den 13. Juli d. J., von nachmittags 1 Uhr an:

242 Stück eichenes Stammholz von 0,11 bis 1,4 Fm., hauptsächlich zu Wagner- und Bauholz geeignet,
2 Loos Derbstangen, sowie 8 Los Stockholz.
Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juli 1891.

Schultheißenamt. Weeber.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Juli 1891.

K. Gerichtsnotariat. Haag, AV.

Von Backnang:

Mögle, Johann Jakob, Schafhalters Ehefrau.
Beutel, Daniel, Taglöhners Ehefrau.
Uebelmesser, Johannes, Oekonom.
Dautel, Christian Friedrich, led. Taglöhner.
Groß, Gottlieb Friedrich, Bäckers Ehefrau.

Von Großaspach:

Brod, Georg Jakob, gew. Straßenwart.

Von Oppenweiler:

Kübler, Gottlieb, Bäcker.

Von Strümpfelbach:

Glück, Jakob, Waldschützen Wwe.

Im

Schlosse Ebersberg

kommen aus der Hinterlassenschaft des † Hochw. Herrn Pfarrers **Faumann**

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. d. M.,

je von morgens ½9 Uhr an,

aber nur gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) Sehr viele

landwirtschaftliche Geräte:

Eine Obstmühle mit Presse,
1 Chaisenwägelchen,
ein neuer Wagen,
ein Pferdegeschirr,
2 Kuhgeschirre,
1 schwere, gute Schnellwage,
1 Partie Strohmatten 2c. 2c.

2) **Faß & Bandgeschirr**

3) **Allerlei Hausrat,** als:

1 Harmonium, 1 Schreibtisch, 1 Tafelklavier, 1 Waschtisch,
Kästen, Tische, Stühle, Sofa's, Betten, Uhren, Bildertafeln, Spiegeln u. s. w. u. s. w.

Ebersberg, den 1. Juli 1891.

Massenverwalter: Schullehrer Schmid.

Unterweißach.

Haus- & Scheuer-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr Haus samt Scheuer, Gemüsegarten und Brunnen, sowie ¾ Morgen Baumgarten zu verkaufen.

Auf dem Anwesen wurde eine Seifensiederei betrieben und eignet sich mit seinen Räumlichkeiten auch für einen jeden anderen Geschäftsbetrieb.

Liebhaber können das Anwesen jederzeit einsehen und einen Kaufvertrag mit mir abschließen.

Seifensieder **Schlehners** Witwe.

Magd-Gesuch.

Ein geordnetes Mädchen für Haus- und Feldarbeit, welches auch melken kann, findet sogleich oder auf Jakobi gute Stelle bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Louis Zinser, Mühlebesitzer in Sulzbach a. M.

Backnang.

Steinschläger

finden auf Dauer Beschäftigung bei der hiesigen Stadtgemeinde, pro Kubikmeter 1 M. 40 Pf.

Stadtbaumeister Deufel.

Marbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Karl Görick, Seckler u. Kürschner.

Ein tüchtiger Roßknecht

und eine fleißige **Magd**

aufs Land werden sofort gesucht. Auskunft wo? erteilt die

Expedition d. Bl.

Dienstbotenverträge
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.